

A1 Afrikanische Regionalorganisationen im Konfliktmanagement stärken: Gute Nachbarschaft und African Ownership

Antragsteller*in: Ingo Henneberg
Tagesordnungspunkt: TOP 3 Rolle und Möglichkeiten der
Afrikanischen Union (AU) in
Konfliktlösungen in afrikanischen Staaten

Antragstext

1 Regionale Kooperation ist ein wichtiger Schritt, um Frieden zwischen Staaten zu
2 wahren, grenzüberschreitende Fragen und Probleme zu regeln, aber auch zunehmend
3 um innerstaatlichen Herausforderungen zu begegnen. Die Afrikanische Union (AU)
4 ist der wichtigste Akteur für Frieden und Sicherheit auf dem afrikanischen
5 Kontinent. Mit der Afrikanischen Friedens- und Sicherheitsarchitektur (African
6 Peace and Security Architecture; APSA), welche die AU mit verschiedenen
7 regionalen Organisationen wie der Westafrikanischen Wirtschaftsgemeinschaft
8 (ECOWAS) und Regionalen Mechanismen (RMs) verbindet, sind wichtige Schritte hin
9 zu präventiven, auf die Verhinderung von Massenverbrechen abzielenden
10 Institutionen (u.a. Frühwarnsysteme, Mediation usw.) geschaffen worden, welche
11 die Verantwortung der Vereinten Nationen (VN) sinnvoll ergänzen können. Solche
12 Formen der multilateralen Zusammenarbeit gilt es weiter zu fördern und
13 auszubauen. In den letzten Jahren ist ein weit verzweigtes Netz an 22
14 afrikanischen Regionalorganisationen entstanden, von denen zahlreiche im Bereich
15 Frieden und Sicherheit aktiv sind. Ergänzt werden diese durch verschiedenste
16 teils ad-hoc gegründete regionale Friedensinitiativen, multinationale Truppen
17 und Kontaktgruppen. Eine Vielzahl dieser Initiativen wird stark durch die
18 Europäische Union (EU) gefördert und trägt damit, durch Wahlbeobachtung,
19 Kapazitätsaufbau und Vermittlung, substanziell zur Stabilität in Afrika bei.

20 Gerade in einer Zeit, in der die Rolle der VN starken Spannungen ausgesetzt ist
21 und durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine Einigungen im VN-
22 Sicherheitsrat immer schwerer zu erzielen sein werden, braucht es starke
23 regionale Institutionen. Gerade im globalen Süden spielt regionale
24 Eigenständigkeit und Ownership im Bereich des Konfliktmanagements, auch vor dem
25 Hintergrund der kolonialen Vergangenheit, eine besondere Rolle. Die große Anzahl
26 an sich überlappenden Regionalorganisationen, Konkurrenzdenken zwischen Staaten
27 und Führungspersönlichkeiten sowie regionale Konflikte erschweren die
28 Friedenssicherung jedoch oftmals. Zudem wird ein zielgerichtetes internationales
29 Konfliktmanagement durch die Interessen von Großmächten, ehemaligen

30 Kolonialstaaten und nicht-afrikanischen Regionalakteuren erschwert.

31 Es gilt, langfristig afrikanische Regionalorganisationen zu stärken – in ihrer
32 Legitimität und ihren Fähigkeiten. Das darf allerdings nicht aus einer falsch
33 verstandenen Haltung der Nichteinmischung und Unzuständigkeit geschehen: So
34 richtig es ist, dass afrikanische Lösungen für afrikanische Probleme gefunden
35 werden müssen, so richtig ist es auch, dass Deutschland und die EU nicht
36 wegsehen dürfen, wenn Massenverbrechen in anderen Teilen der Welt drohen oder
37 gar stattfinden, also auch in Afrika. Letztlich hat auch die AU sich zu einer
38 „Anti-Putsch-Norm“ und zu Good Governance bekannt und sollte von Partnerländern
39 darin bestärkt werden, sich selbst an ihren eigenen Maßstäben zu messen.
40 Minderheiten, Frauen, junge Menschen und generell die Zivilgesellschaft sollten
41 an Konfliktbearbeitungsmechanismen beteiligt werden.

42 Die BAG Frieden & Internationales ist daher der Ansicht, dass:

- 43 • die AU weiter politisch gestärkt und international eingebunden werden muss
44 (z.B. bei den G20);
- 45 • die afrikanischen Regionalorganisationen eine Führungsrolle bei der
46 Bewältigung innerafrikanischer Krisen zugestanden werden muss;
- 47 • hierzu ihre Kapazitäten, ihr Personal und ihre Legitimität gestärkt werden
48 müssen;
- 49 • afrikanische Regionalorganisationen Unterstützung bei der Gewinnung
50 eigener Finanzmittel benötigen, z.B. im Rahmen der afrikanischen
51 Freihandelszone;
- 52 • die EU die Bereitschaft zeigen muss, die AU und Regionalorganisationen mit
53 Ressourcen und insbesondere Schlüsselfähigkeiten zu unterstützen, sollte
54 sie um Hilfe gebeten werden;
- 55 • im Falle eines ständig blockierten VN-Sicherheitsrats regionale
56 Mandatierungen zu prüfen sind;
- 57 • zur Einbindung aller relevanten Akteure flexible Kooperationsformate wie
58 beispielsweise internationale Kontaktgruppen eine wichtige Option
59 darstellen können. Militärische ad-hoc Allianzen wollen wir nicht
60 unterstützen, da sie zu einer Schwächung der bestehenden Institutionen
61 beitragen würden.

Begründung

Erfolgt mündlich